GRÜNER UND SCHÖNER

Eine Berliner Firma klont Orchideen, Auszubildende des Lehrbauhofs verlegen *Stolpersteine,* und eine Tram fährt in Brandenburg knapp 19 Kilometer ohne Strom

1

1 GEKLONTE BLÜTEN

Sie gedeihen in einem geheimgehaltenen Gewächshaus im Berliner Raum: die *Orchideen* von Nextplant UG. Die HU-Ausgründung ist diesen Sommer an den Start gegangen und ist auf das Klonen heimischer Orchideenarten spezialisiert. Nach Auskunft des Geschäftsführers Felix Ziesche haben die Biologinnen Simone Brendel und Christina Lange eine Projektphase von mehreren Jahren hinter sich, und es wird noch mindestens zwei Jahre dauern, bis die ersten Pflanzen aus dem Hause Nextplant blühen. Dann kann man sie bei Staudengärtnern kaufen.

2 KLIMASCHONEND KONZERTIEREN

Das *Konzerthaus* am Gendarmenmarkt und die benachbarten Verwaltungsgebäude sparen ab sofort rund neun Prozent CO_2 pro Jahr. Die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) hat für die energetischen Sanierungsmaßnahmen 5,7 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II ausgegeben. „Einen Großteil der CO_2-Einsparung konnten wir mit vergleichsweise kleinen Maßnahmen erzielen", sagt Geschäftsführer Sven Lemiss. Dazu gehören neue Lüftungsanlagen und Kältemaschinen.

3 OH ROSE VOM ADLON!

Die Rose von Stambul ist eine Operette in drei Akten, die Rose vom Adlon ist – eine Rose. Die Blume darf das Luxushotel am Pariser Platz nun sein Eigen nennen. Taufpate der *Adlon-Rose*, die bis zu 1,50 Meter hoch wächst und reich in Apricot und Rosa blüht, ist Felix Adlon, Filmemacher und Ur-Ur-Enkel von Hotelgründer Lorenz Adlon. Die hauseigene Pflanze kann ab sofort in den Innenhöfen und Gärten des Hotels sowie in den Kübeln am Eingang bewundert werden.

4 STEINE GEGEN VERGESSEN

Der Lehrbauhof schickt seit diesem Sommer je vier Azubis auf eine besondere Reise. Sie verlegen *Stolpersteine* in Berlins Straßen, auf denen Name, Geburtsdatum und, wenn man es weiß, Todesdatum von Menschen verzeichnet sind, die von den Nationalsozialisten umgebracht wurden. „Das macht für sie Geschichte greifbar", sagt Andreas Koch-Martin, Leiter des Lehrbauhofs. Und es macht sie betroffen. Im Herbst werden weitere Steine verlegt.

5 ECHO BLEIBT IN DER HAUPTSTADT

Das ist Musik in den Berliner Ohren: Der deutsche *Musikpreis Echo* wird auch in den nächsten drei Jahren in der Hauptstadt verliehen. Darauf haben sich der Bundesverband Musikindustrie und die Messe Berlin geeinigt. Der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) kommentierte das weltmännisch: „Berlin bleibt der ‚place to be' für den Echo." Auf die nächste Veranstaltung müssen Stars, Sternchen und solche, die es werden wollen, noch etwas warten: Der Echo 2012 steigt am 22. März.

6 VORBEISCHAUEN UND MITREDEN

Auf dem Tempelhofer Feld über die Zukunft diskutieren – das geht dank der Initiative „Plattenvereinigung". Auf dem ehemaligen Flughafengelände hat das Netzwerk rund um Architektur und Stadt einen temporären Pavillon aus ost- und westdeutschen Betonplatten gebaut. Dort lädt es zur *Diskussionsreihe* ein. Im September geht es um den Bezirkshaushalt und Wettbewerbsverfahren. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung erforderlich. Mehr unter *www.plattformnachwuchsarchitekten.de*

Fotos: promo (4), Kitty Kleist-Heinrich, Mike Wolff, plattenvereinigung/plattformnachwuchsarchitekten, BVMI

2

3

9

6

5

1 **GELBE SCHÖNHEIT:** Diese Orchidee trägt den profanen Namen Lothar Pinkepank.

2 **WENIGER CO_2:** Das sanierte Konzerthaus spart Energie.

3 **HAUSGEWÄCHS:** Das Hotel Adlon hat eine nach ihm benannte Rose.

4 **GUT GESETZT:** Azubis des Lehrbauhofs verlegen Stolpersteine für NS-Opfer.

5 **BLEIBT:** Der Echo wird noch für mindestens drei Jahre in Berlin verliehen.

6 **TREFFPUNKT:** Pavillon der Initiative „Plattenvereinigung"

9 **GESCHAFFT:** Die Tram von Stadler ist ohne Strom knapp 19 Kilometer gefahren.

7 TAGESTICKET FÜR ARBEITSPLATZ

In der *Mobile-Suite* am Prenzlauer Berg kann man ab sofort einen Arbeitsplatz mieten: fest oder flexibel, für einen Tag, einen Monat oder ein ganzes Jahr. Das Coworking-Netzwerk bietet technisch hochwertig ausgestattete Büro- und Meetingräume, die rund um die Uhr buchbar sind – damit auch Nachteulen ihre produktive Zeit optimal nutzen können.

Anzeige

p.i.t.-mentoring® 2012: 6. Berliner Business-Mentoring

Vorbild sein?

Andere beruflich fördern — U — Selbst dabei wachsen
Wissen weitergeben — N — Neues entdecken
So tickt der Nachwuchs — D — Eigenes Tun überdenken

Werden Sie Business-Mentor/in!

p.i.t. Organisationsberatung – Bewerben Sie sich jetzt
Infos unter: www.p-i-t.org und bei Katja Rudat, kar@p-i-t.org, 030-436 78 211

8 LEGO TRIFFT KUNST

Lego-Steine sind was für Kinder? Mitnichten! Am 1. September eröffnet am Moritzplatz an der Prinzenstraße 85c die *Lego Art Box*: eine Schnittstelle zwischen Lego und Kunst. Die im Aufbau-Haus untergebrachte Art Box bietet Künstlern, Architekten und Designern die Möglichkeit, sich im Rahmen von Ausstellungen, Workshops und Vorträgen auszutauschen.

9 REKORD OHNE STROM

Die Welt hat einen neuen Rekordhalter: die *Variobahn* von Stadler Pankow. Im Mai legte die 40 Tonnen schwere Bahn eine knapp 19 Kilometer lange Strecke ohne Oberleitung zurück und wurde dafür mit einer Urkunde von Guinness World Records ausgezeichnet. Die Dauerfahrt der so genannten Akku-Tram im brandenburgischen Velten wurde unter notarieller Aufsicht und im Beisein eines unabhängigen Sachverständigen dokumentiert und setzt neue Maßstäbe in der Straßenbahngeschichte.

10 VORNE DRAN

Heute mal ein Thema, mit dem die Unternehmer nicht so sehr rechnen: Krawalle. Schauen wir nach England, ist doch die Frage, ob Ähnliches in Berlin passieren kann. Grundsätzlich muss die Antwort wohl „ja" sein. Auch in diesen Gefilden ist das vorhanden, was Politiker den sozialen Sprengstoff nennen. Allerdings ist die Spreizung der Gesellschaft in Oben und Unten nicht derart ausgeprägt wie auf der Insel. Das Verhalten der Eliten dort ist nun in der Tat erheblich anders als das in Deutschland, das Urteil des Briten-Premiers zu „kranken Teilen der Gesellschaft" durchaus begründet. Aber eben auch, dass hier davon so nicht die Rede sein kann. Erhöhte Aufmerksamkeit ist dennoch vonnöten, und zwar im Hinblick auf die sozialen Perspektiven. Zu denen gehören immer wieder Arbeitsplätze, und dazu zählt eine Annäherung an das, was Arbeitszufriedenheit schafft. Das zahlt sich dreifach aus: Für die Gesellschaft, bei allen im Konsumverhalten und in der Auftragslage für Unternehmen. Insulares Verhalten hat Berlin überwunden.

STEPHAN-ANDREAS CASDORFF Chefredakteur beim „Tagesspiegel"